



BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) Südkorea/Seoul/Yonsei

2. Studienjahr Wintersemester 2016__ Sommersemester 2017__

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 20. 08. 2016 bis 01. 07. 2017

3. Studienrichtung(en) Koreanologie Matrikel. Nr. [REDACTED]

Bachelorstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Masterstudium

E-Mail-Adresse (optional) _____

| | |
|--|--|
| 4. Stipendium bewilligt für <u>10</u> Monate | Stipendium Uni Wien gesamt <u>4100</u> € |
| weitere Stipendien <u>-</u> € | Bezugsquelle _____ |
| | Gesamtsumme Stipendien <u>4100</u> € |

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen): Studierendenheim
 Privat

| | |
|---|--|
| 6. Kosten Unterkunft gesamt <u>3500</u> € | Reisekosten gesamt <u>1100</u> € (An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel) |
| Lebenshaltungskosten gesamt <u>4000</u> € | Visakosten <u>70</u> € |
| Studienkosten gesamt <u>200</u> € | Versicherungskosten gesamt <u>300</u> € |
| (z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren Kursmaterial, Application Fees) | Gesamtkosten Auslandsaufenthalt <u>~10.000</u> € |

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt

Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.

(Bitte verwenden Sie ein extra Beiblatt: mind. 1 Seite; Überschrift des Berichtes: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.)

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

JA, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.

NEIN, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

Nach monatelanger Vorbereitung und Aufregung bekam ich im Jänner 2016 endlich die Zusage für den Stipendienplatz an der Yonsei Universität in Südkorea. Von da an kamen regelmäßig Emails vom Office of International Affairs der Uni mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen für meinen 10-monatigen Aufenthalt in Korea, bezüglich Kursanmeldungen und Wohnen im Studentenheim, als auch Visum und Alien Registration Card (Aufenthaltsbewilligung in Korea).

So liefen die Anmeldungen für Kurse relativ leicht ab. Schwieriger dagegen war die Wahl der Kurse. Da ich Koreanologie-Studentin war, wollte ich unbedingt einen Sprachkurs machen. Die Yonsei Universität bietet zwei Arten von Sprachkurse an: das Korean Language Institute (KLI), in dem man dann das ganze Semester jeden Tag zwei Stunden Unterricht von 4 Uhr Nachmittags bis 6 Uhr frühen Abends hat, oder eine Lehrveranstaltung des Underwood International College, die zweimal die Woche insgesamt drei Stunden abgehalten wird. Von beiden gibt es Positives und Negatives zu berichten. Beim KLI sind vor allem die Kurszeiten sehr gewöhnungsbedürftig. Der Tag fühlt sich dadurch sehr geteilt an und besonders am Freitagnachmittag wollen die zwei Stunden nur besonders langsam vergehen. Aber aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass man sich sehr schnell daran gewöhnt und wenn man Freunde hat, die dasselbe Schicksal teilen, oder sogar seine Freundesgruppe in der Klasse gefunden hat, ist es sogar sehr erträglich. Ich besuchte in den beiden Semestern Level 3 und 4 von den insgesamt 6 Sprachlevel. Am Anfang des Semesters gibt es einen Einstufungstest, also keine Sorge bei der Kurswahl - das wird auch ebenfalls alles in den Anleitungs-Emails erklärt. Das Kursmaterial des KLI fand ich persönlich sehr gut und übersichtlich, auch die Professoren waren sehr nett, lustig und hilfsbereit. Man muss sich aber auf alle Fälle sehr anstrengen, um im Unterricht mitzukommen, und oft hatte ich das Gefühl, dass ich meine Tage damit verbringe "hohes" Koreanisch zu lernen und für das Alltag-Koreanische gar keine Zeit finde. Vom Sprachkurs des Underwood International College habe ich gehört, dass er im Vergleich zu KLI eher leicht ist, aber, dass man seine Sprachkenntnisse nicht unbedingt verbessert. Rückblickend bin ich sehr glücklich mit meiner Entscheidung für den KLI Sprachunterricht, auch wenn das zweite Semester (KLI 4) vom Niveau her sehr hoch war und ich die Bibliothek zu meinem zweiten Zuhause machen musste.

Als mein erstes Zuhause entschied ich mich nicht für das Studentenwohnheim, da es nicht in mein Budget passte, sondern für ein "Hasukjib". Hausk ist eine Art von Homestay für (größtenteils koreanische) Studenten/Studentinnen. Ich wohnte die ganzen 10 Monate bei einer Familie direkt neben dem Campus und bekam täglich Frühstück und Abendessen (das übrigens manchmal besser war als in einem Restaurant). Dafür zahlte ich im Monat umgerechnet 350€ und hatte mein eigenes Zimmer und sogar einen kleinen Balkon. Bad, WC und eine kleine Küche teilte ich mit 4 anderen Mädchen. Das einzige Problem bei dieser Art von Wohnen ist, dass es schwer ist vor der Ankunft in Korea sicher ein Zimmer zu bekommen. Denn normalerweise muss man einfach die Straßen in Universitätsnähe abgehen und nach den Schildern mit „Hasuk“ Ausschau halten; da steht auch immer eine Telefonnummer dabei, die man anrufen kann, um zu fragen, ob es ein freies Zimmer gibt. So kam ich in Korea an, ohne zu wissen, wo ich die nächsten Monate verbringen werde. Am ersten Tag begab ich mich dann gleich auf die Suche und läutete bei einigen Hasukjibs. Da

mein Koreanisch noch nicht so gut war, hatte ich Angst, dass manche Familien mich abweisen würden – es kam aber ganz im Gegenteil. Die meisten hatten ein freies Zimmer und waren sehr erfreut, mir eines anbieten zu können. Nach ca. 4 Stunden hatte ich dann auch schon eines gefunden, das ich Studentinnen mit Koreanischkenntnissen sehr empfehlen kann. (미래하숙 연세로4길 77)

Zu Unilehrveranstaltungen und zum Wohnen wäre somit das Wichtigste gesagt – es fehlt nur mehr der letzte Teil des Studentenlebens: Freunde und Freizeit. Die Yonsei Universität bietet ein Buddy System an, auch da wird alles über Email bekanntgegeben. Man kommt also ohne Probleme mit sowohl koreanischen als auch anderen Austauschstudenten leicht in Kontakt. Man kann sich auch für einen Sprachaustausch anmelden. Wo ich persönlich die meisten Freunde gemacht habe und viele positive Erinnerungen gesammelt habe, waren die Universitätsclubs. Am Anfang jedes Semesters werden am Campus alle Clubs der Uni vorgestellt und man kann sich sofort anmelden. Für jedes Hobby, jedes Interesse, gibt es etwas; zum Beispiel für Musikinteressierte einen Chor, Orchester, Dj Club, Piano Club.. Für Sportliche gibt es Clubs für jede mögliche Sportart: Fußball, Klettern, Skaten, Schwimmen, Schifahren, Ballsportarten... Mir fällt fast kein Hobby ein, wozu es keine Gruppe von Studenten geben würde, die sich mindestens einmal die Woche treffen. Es gibt einen Tee-Club, Comic-Club, Clubs für Studenten, die gerne malen, essen, anderen Menschen helfen, Filme schauen, usw. Ich persönlich war in den zwei Semestern in vier Clubs (was manchmal sogar sehr stressig wurde) – im Mentors Club (ein Club speziell für Austauschstudenten, sie organisieren auch das Buddy System), im Piano Club, im Badminton Club und im Schwimmclub. Zu den letzten drei ist zu sagen, dass sie größtenteils aus koreanischen Studenten bestehen; ich verbrachte sehr viel Zeit mit ihnen und habe wirklich gute Freunde gefunden. Vor allem der Schwimmclub ist mir sehr ans Herz gewachsen und ich wollte keines der wöchentlichen Treffen verpassen!

Langweilig wurde mir in den 10 Monaten jedenfalls nicht! Wenn man, so wie ich, sich ungerne im Zimmer aufhält, gibt es rund um die Universität mehr als genug Orte, die man besuchen kann. Alleine in Sinchon, die Gegend, in der Yonsei liegt, konnte ich sogar im letzten Monat noch Restaurants und Geschäfte finden, die ich zuvor nie gesehen hatte. Am Wochenende sollte man auf alle Fälle einen Abstecher nach Hongdae oder Itaewon machen, es lohnt sich!